

Annette Klosa

Korpusgestützte Angaben zu Grammatik und Wortbildung

Angaben zu Grammatik und Wortbildung haben eine lange Tradition in Wörterbüchern. Dies liegt unter anderem daran, dass viele Nutzer Wörterbücher zur Beantwortung grammatischer Fragen heranziehen (vgl. Bergenholtz 1983 und 1984; Mugdan 1989; Wiegand 1985). Angaben zur Wortbildung informieren daneben darüber, welche Wörter durch Wortbildung in Wortfamilien miteinander verbunden sind (vgl. Augst 1992; Kempcke 1992). Wortbildungsangaben dienen außerdem der Erweiterung des Wortschatzes eines Nutzers (vgl. Barz 1995; Bergenholtz 2000), indem sie „einen Beitrag zur Durchsichtigkeit und Erschließbarkeit des Wortschatzes leisten“ (Holly 1986, S. 204).

Bei der Konzeption dieser Angabebereiche ist *ellexiko* teilweise von tradierten Darstellungsmöglichkeiten oder Verfahren abgewichen. So werden grammatische Angaben nicht in stark verkürzter Form, sondern explizit und ausführlich dargestellt. Grundsätzlich werden Stichwörter oder Lesarten¹ eines Stichworts in Abhängigkeit von ihrer Wortart mit unterschiedlichen grammatischen Informationen versehen. Als Beispiel sollen hier die Adjektive dienen (vgl. das Beispiel *lebendig* in Abb. 1), bei denen festgehalten wird, ob sie deklinierbar sind oder nicht, ob sie steigerbar sind (es werden alle, auch die regelmäßigen Formen erfasst) und in welchen Funktionen im Satz (attributiv, prädikativ, adverbial) sie belegt sind.

lebendig Lesart 'pulsierend'

Wortart:	Adjektiv (deklinierbar)
Komparativ:	lebendiger, lebendigere, lebendigerer, lebendigeres, lebendigeren
Superlativ:	lebendigste, lebendigster, lebendigstes, lebendigsten
Funktion(en) im Satz:	attributiv prädikativ adverbial

Abb. 1: Grammatische Angaben im Wortartikel *lebendig*, Lesart 'pulsierend'

¹ Die Bezeichnung *Lesart* wird in *ellexiko* anstelle von *Einzelbedeutung* oder *Bedeutungsvariante* verwendet (vgl. Haß 2005a, S. 164).

Angaben zur Gebildetheit eines Stichwortes sind nicht nur sporadisch, sondern konsequent bei allen Stichwörtern, die Wortbildungsprodukte sind, zu finden. Stichwörter, die nicht das Produkt von Wortbildung sind, werden entsprechend als solche markiert. Die Angaben zur Wortbildung umfassen die Bestimmung der Wortbildungsart (Ableitung, Zusammensetzung, Kurzwortbildung, Präverbfügung) und der Wortbildungsbedeutung² (vgl. im Einzelnen Klosa 2005c). Die Bestandteile, die in die Bildung eingegangen sind (z. B. Ableitungsbasis, Affix, Kompositionsbestandteile) werden einzeln erfasst und ggf. nach ihrer Wortart bestimmt; wo möglich, wird auf die entsprechenden Stichwörter in *elexiko* verlinkt (vgl. die entsprechenden Informationen zur Bildung *Lehrerin* in Abb. 2).

Lehrerin		
Wortbildungsart/-typ:	explizite Derivation	
Basis:	<u>Lehrer</u>	Wortart: Nomen
Suffix:	-in	

Abb. 2: Angaben zur Wortbildung im Wortartikel *Lehrerin*

Bei der Konzeption der Angaben zu Grammatik und Wortbildung in *elexiko* wurde auch bedacht, dass sie zum Zweck der besseren Recherchierbarkeit so fein differenziert und streng modelliert wie möglich gestaltet sein sollten. Schließlich werden die grammatischen Angaben dem generell in *elexiko* geltenden Prinzip der Korpusbasiertheit³ gerecht, indem sie ausschließlich aus den Texten des *elexiko*-Korpus⁴ gewonnen werden. Auch Ausnahmen und Varianten werden im *elexiko*-Korpus gefunden und in den Wortartikeln festgehalten, wobei außerdem die relative Frequenz der Varianten zueinander beschrieben wird. Erläuternde Kommentare und Hinweise auf abweichende Befunde in Wörterbüchern begleiten diese Angaben (vgl. Klosa 2005a und 2005c; zu weiteren Beispielen vgl. Abschnitt 2). Besonders grammatische Angaben werden so in einem Spannungsfeld zwischen lang tradierten Kategorien und vielfältig davon abweichenden Korpusbefunden erarbeitet.

Aus den Erfahrungen in der praktischen Artikellarbeit heraus sind inzwischen manche Ergänzungen oder Verbesserungen in den Angabebereichen Grammatik und Wortbildung hervorgegangen, die im Folgenden ebenso interessieren

² Die Angaben zur Wortbildungsbedeutung werden online derzeit nicht angezeigt, sollen aber zukünftig für Recherchezwecke zur Verfügung stehen (vgl. Abschnitt 4).

³ Vgl. hierzu Abschnitt 3 der Einleitung in diesem Band.

⁴ Vgl. hierzu Abschnitt 2 der Einleitung in diesem Band.

wie die Frage danach, mit welchen anderen Angaben in den Wortartikeln die grammatischen Angaben vernetzt sind. Daneben sollen als Ausblick einige interessante Recherchemöglichkeiten vorgestellt werden.

1. DTD-Änderungen

Die Modellierung der grammatischen Angaben und der Angaben zur Wortbildung in *ellexiko* wurden im Zuge der Artikularbeit in den letzten Jahren in manchen Bereichen ergänzt, in anderen umgearbeitet. Solche Änderungen sind einerseits aus den Erfahrungen bei der praktischen Arbeit hervorgegangen und andererseits durch konzeptionelle Änderungen im Bereich des Stichwortansatzes bedingt.

```
<nm-deklination>
<dekl-sonderfall>
<nom-sg artikel="ein">
<form>
<formA ellexiko-korpus="ja">Abgeordneter</formA>
</form>
</nom-sg>
<nom-sg artikel="der">
<form>
<formA ellexiko-korpus="ja">Abgeordnete</formA>
</form>
</nom-sg>
<gen-sg artikel="eines">
<form>
<formA ellexiko-korpus="ja">Abgeordneten</formA>
</form>
</gen-sg>
<gen-sg artikel="des">
<form>
<formA ellexiko-korpus="ja">Abgeordneten</formA>
</form>
</gen-sg>
<nm-nom-pl umlaut="nein" artikel="(viele)">
<form>
<formA ellexiko-korpus="ja">Abgeordnete</formA>
</form>
</nm-nom-pl>
<nm-nom-pl umlaut="nein" artikel="die">
<form>
<formA ellexiko-korpus="ja">Abgeordneten</formA>
</form>
</nm-nom-pl>
</dekl-sonderfall>
</nm-deklination>
```

Abb. 3: DTD-Ausschnitt für Deklinationssonderfälle der Nomen am Beispiel *Abgeordneter*

Ausgelöst durch die Entscheidung, Nomen vom Typ *(ein) Abgeordneter/(eine) Abgeordnete* sowohl in der maskulinen wie in der femininen Form zu lemmatisieren (vgl. Schnörch 2005, S. 86), wurde beispielsweise die DTD bei den grammatischen Angaben der Nomen für solche Stichwörter ergänzt, sodass nun die Formen im Nominativ Singular und Plural sowie im Genitiv Singular⁵ sowohl nach bestimmtem wie unbestimmtem Artikel erfasst und online präsentiert werden können (vgl. Abb. 3).

Daneben gibt es Änderungen, bei denen in der DTD aufgrund erkennbarer Lücken die ursprüngliche Konzeption und Modellierung modifiziert werden musste. Davon sind solche Fälle zu unterscheiden, bei denen erst die Korpusbefunde darauf aufmerksam machten, dass im vorgesehenen Angabeninventar nicht alle Befunde adäquat erfasst und beschrieben werden konnten. Am umfangreichsten waren die Änderungen im Bereich der Angaben zur Verbvalenz. Wie sich im Lauf der Bearbeitung der ersten etwa 100 Verben gezeigt hatte, war die Unterscheidung nach obligatorischen und fakultativen Komplementen bei den Verben nur in unbefriedigender Weise möglich, sodass hier nachgebessert werden musste, auch damit online die Markierung fakultativer Komplemente durch runde Klammern umgesetzt werden konnte (vgl. im Detail Hahn et al. 2008, S. 78).

Eine wichtige Änderung bei den Angaben zur Wortbildung ist, dass diese nicht mehr nur bezogen auf das Stichwort als Ganzes, sondern auch bezogen auf einzelne Lesarten erfolgen kann (vgl. Klosa 2005c, S. 144). Diese Möglichkeit wurde inzwischen vor allem dann genutzt, wenn semantisch als nicht verwandt einzustufende Lesarten unter einer Lemmazeichengestaltangabe (d. h. eigentlich unter ein und demselben Formativ) zusammengefasst (und nicht als Homonyme angesetzt) sind (vgl. Haß 2005b, S. 174f.). Dies ist z. B. in den Wortartikeln *bereiten* mit den Lesarten ‘erleben lassen’ (schwaches Verb) und ‘herstellen’ (schwaches Verb) einerseits, deren Gebildetheit synchron nicht mehr analysiert werden kann, und den Lesarten ‘ein Pferd ausbilden’ (starkes Verb) und ‘auf einem Pferd überqueren’ (starkes Verb) andererseits der Fall, die Derivate aus *reiten* und dem Präfix *be-* sind. Im Wortartikel *sieben* mit den Lesarten ‘Zahl’ (Adjektiv) und ‘körnige Substanzen trennen’ (Verb) wird nur bei der verbalen Lesart die Bildung analysiert (Ableitung aus *Sieb* + *-en*).⁶

⁵ Die Formen des Genitiv Singular werden erfasst, damit der spezielle Flexionstyp dieser Nomen besser verdeutlicht werden kann.

⁶ Im Übrigen bietet die DTD inzwischen auch die Möglichkeit, durch Eintrag im Element *<besonderheiten>* an einer Lesart unterschiedliche Wortartenzugehörigkeit einzelner Lesarten (z. B. im Wortartikel *sieben*: Adjektiv und Verb), unterschiedliches Genus bei Nomen (z. B. im Wortartikel *Bord*: maskulinum oder neutral) oder unterschiedliche Verbklass-

Inzwischen wird auch die neue Möglichkeit häufiger genutzt, zur Wortbildung als Ganzes einen Kommentar zu geben, ohne die Gebildetheit des Stichwortes im Einzelnen zu analysieren. In der praktischen Arbeit hat sich nämlich rasch gezeigt, dass bei einigen Stichwörtern die Entscheidung darüber, ob diese in synchroner Sicht als gebildet einzustufen sind, nicht leicht zu treffen ist. Diesen Befund kann man nun in der Artikelstruktur festhalten, ein Wörterbuchhinweis wie im Beispiel *Dienst* (vgl. Abb. 4) ergänzt die Information.

Dienst

Kommentar:

Die Bildung **Dienst** ist gegenwartssprachlich nicht (völlig) durchsichtig, ein Zusammenhang zwischen **Dienst** und **dienen** ist aber noch zu erkennen.

Weitere Informationen:

Für die Bildung **Dienst** siehe Augst, Gerhard (1998): Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen. S. 219.

Abb. 4: Kommentar zur Wortbildung im Wortartikel *Dienst*

Tennis Lesart 'Ballspiel'

Kommentar:

Im *lexiko*-Korpus sind nur sehr wenige Belege mit dem unbestimmten Artikel (**ein Tennis**) vorhanden. Für einen der wenigen entsprechenden Kontexte vgl. den Beleg.

Korda galt lange als zu labil für einen großen Sieg. "Manchmal spielt er **ein Tennis**, das es gar nicht gibt, Bälle, von denen man nicht einmal träumt", sagte einmal Stefan Edberg [...]. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 00.00.1993.)

Abb. 5: Kommentar zum Artikelgebrauch im Wortartikel *Tennis*, Lesart 'Ballspiel'

Als ein Beispiel dafür, wie sich Befunde im *lexiko*-Korpus auf die DTD-Modellierung der grammatischen Angaben ausgewirkt haben, können die Angaben zum Artikelgebrauch der Nomen angeführt werden. Hier waren nur die Attribute „immer mit bestimmtem Artikel“ (z. B. für Nomen wie [*der*] *Irak*) bzw. „meist ohne Artikel“ (z. B. für Nomen wie *Multimedia*) vorgesehen. Dieses Inventar musste auf die folgenden Attribute erweitert werden: „immer mit bestimmtem Artikel“, „meist unbestimmter Artikel“, „immer mit unbestimmtem Artikel“, „ohne Artikel“, „meist ohne Artikel“ und „andere“. Bei Aus-

sen (z. B. im Wortartikel *bereiten*: starkes oder schwaches Verb) zu erfassen, damit die Nutzer beim Blick auf das Lesartenspektrum als Ganzes schnell auf diese Unterschiede aufmerksam gemacht werden können.

wahl des Wertes „andere“ wird gleichzeitig ein Verwendungshinweis eingetragen, in dem beschrieben und belegt wird (wie im Beispiel *Tennis* in Abb. 5), welche Auffälligkeit zum Artikelgebrauch im Korpus beobachtet wurde.

2. Nutzung von Hinweisen, Kommentaren und Belegen

Ein wichtiger Grundsatz bei der Erarbeitung der Wortartikel in *lexiko* war und ist die Deskriptivität: *lexiko* soll den aktuellen Sprachgebrauch zeigen bzw. beschreiben, wie die Sprecher der deutschen Sprachgemeinschaft gegenwärtig üblicherweise miteinander kommunizieren (vgl. Haß 2005a). Zugleich muss *lexiko* den Interessen solcher Benutzer gerecht werden, die nachschlagen, um bei Normunsicherheiten Klarheit zu erlangen. Vor diesem Hintergrund werden in *lexiko* „Abweichungen von geltenden Normen und Gebrauchsrestriktionen [...] transparent gemacht und kommentiert“ (Klosa 2005b, S. 300). So werden Schwankungen innerhalb bestimmter Flexionsparadigmen erfasst und mit Verwendungshäufigkeitsangaben versehen. Sprachreflexive Hinweise oder lexikografische Kommentare weisen auf Besonderheiten hin, und Belege illustrieren diese Beobachtungen.

Dieses Vorgehen hatte sich schon bei der Erarbeitung des *lexiko*-Demonstrationswortschatzes bewährt,⁷ wurde aber danach noch weiter ausgebaut. Beispielsweise gibt es inzwischen die Möglichkeit, direkt an der Lemmazeichengestaltangabe einen sprachreflexiven Hinweis zu ergänzen, in dem darauf hingewiesen wird, ob das betreffende Stichwort zu den Wörtern bzw. Unwörtern eines Jahres gewählt wurde (vgl. das Beispiel *Aids* in Abb. 6).

Aids

Sprachreflexiver Hinweis:

Aufgrund der besonderen Verwendung dieses Wortes im öffentlichen Sprachgebrauch in der Bundesrepublik Deutschland wurde dieses Wort zum Wort des Jahres 1987 gewählt.

Weitere Informationen:

Gesellschaft für deutsche Sprache, www.gfds.de, zuletzt besucht am 24.11.2006.

Abb. 6: Sprachreflexiver Hinweis zum Stichwort *Aids*

Am Beispiel der Formangaben, Kommentare und Hinweise in den grammatischen Angaben des Stichwortes *Service*, Lesart ‘das Bedienen’, wird deutlich, wie differenziert die Beschreibung auf der Basis der Korpusbefunde zu Fragen der Formenbildung und des schwankenden Genus erfolgen kann (vgl. Abb. 7).

⁷ Zu Beispielen aus dem *lexiko*-Demonstrationswortschatz vgl. Klosa (2005b). Zum *lexiko*-Demonstrationswortschatz vgl. Abschnitt 3 der Einleitung in diesem Band.

Service Lesart 'das Bedienen'

Wortart: Nomen (Maskulinum)
 Nominativ Singular: (der/ein) Service
 Wortart: Nomen (Neutrum)
 Nominativ Singular: (das/ein Service)

Kommentar:

Service ist im *ellexiko*-Korpus selten als Neutrum belegt. Dieses Genus dominiert in österreichischen Texten des *ellexiko*-Korpus (vgl. den Beleg).

[...] "Ein komplettes, gut organisiertes **Service** für den Nutzer garantiert unabhängig vom allgemeinen Trend immer hohe Marktchancen im Immobilienbereich [...]." (Die Presse, 08.04.1995, "Dem Wohnungsmarkt steht ein Tief bevor".)

Genitiv Singular: (des/eines) Service (meist),
 (des/eines) Services (manchmal)

Kommentar:

Laut manchen Wörterbüchern lautet die korrekte Genitivform **des Service**; im *ellexiko*-Korpus ist dies auch die meistverwendete Genitivform. Daneben ist jedoch auch die Form **des Services** belegt (vgl. die Belege).

Die Einführung eines Computersystems kann und muß aber eine wesentliche Verbesserung des **Service** für Kunden [...] beinhalten! (die tageszeitung, 04.01.1989, S. 9, Computermisere.)

[...] Mit der Ausweitung des **Services** auf alle Dienststellen der Arbeitsämter soll den Arbeitssuchenden mit Hochschulabschluß die "Mühe abgenommen" werden, [...]. (die tageszeitung, 12.09.1987, S. 5, Arbeitsamt betreut Akademiker.)

Weitere Informationen:

Duden - Richtiges und gutes Deutsch (2005). 5. Auflage. Mannheim etc., S. 770; Duden - Deutsch als Fremdsprache Standardwörterbuch (2002). Mannheim etc., S. 816.

Abb. 7: Grammatische Angaben im Wortartikel *Service*, Lesart 'das Bedienen'

3. Vernetzung mit anderen Angabebereichen

Bei der Erarbeitung der Wortartikel wird immer wieder deutlich, wie dicht bestimmte Angabebereiche miteinander vernetzt sind. Auf die grammatischen Angaben trifft dies (wie z. B. auch auf die typischen Verwendungsmuster oder die Bedeutungserläuterung)⁸ in besonderem Maße zu. Am Beispiel des Verbs *schützen* in der Lesart 'vor Gefahren bewahren' soll dies illustriert werden:

⁸ Vgl. hierzu die Beiträge von Christine Möhrs („Die typischen Verwendungen in *ellexiko*“) und Antje Töpel („Die semantische Paraphrase in *ellexiko*“) in diesem Band.

Als Satzbauplan wird in der Grammatik angegeben: JEMAND/ETWAS schützt JEMANDEN/ETWAS (GEGEN/VOR ETWAS).⁹ D. h. neben dem Subjektkomplement gibt es ein obligatorisches Objektkomplement,¹⁰ das mit einer Akkusativnominalphrase realisiert wird, und ein fakultatives Objektkomplement, das in Form von Präpositionalphrasen mit *gegen* oder *vor* realisiert wird. Verschiedene Belege zu dem Satzbauplan illustrieren diese Möglichkeiten. In der Bedeutungserläuterung für *schützen* in dieser Lesart finden sich alle Komplemente wieder (vgl. Abb. 8).

schützen Lesart 'vor Gefahren bewahren'

Mit **schützen** bezeichnet man eine Handlung, bei der eine Person(engruppe) oder übertragen ein Sachverhalt (z.B. die Ozonschicht, Maßnahmen) andere Lebewesen, einen Gegenstand oder Sachverhalt mit entsprechenden Mitteln vor Gefahren bewahrt.

Abb. 8: Bedeutungserläuterung im Wortartikel *schützen*, Lesart 'vor Gefahren bewahren'

In den Angaben zur semantischen Umgebung und den lexikalischen Mitspielern werden die Komplemente durch einzelne Fragesets aufgenommen, die jeweiligen Mitspieler zeigen die im *ellexiko*-Korpus signifikantesten Realisierungen (vgl. Abb. 9). Schließlich finden sich unter den Angaben zu typischen Verwendungsmustern Phrasen wie „Kinder vor Übergriffen schützen“, „vor unliebsamen Überraschungen schützen“ oder „[z. B. *ein Bernstein im Nacken*] schützt vor bösen [z. B. *Kräften*]“, in denen der Satzbauplan bzw. die Komplemente wiederum erscheinen.

Bei anderen Verben verdeutlichen die typischen Verwendungsmuster z. B. eine Tendenz zu passivischen Verwendungen. Im Wortartikel *absagen* in der Lesart 'nicht stattfinden lassen' etwa ergänzen solche Verwendungsmuster die Angabe zur Passivierbarkeit in der Grammatik sowie die bei den Angaben zur semantischen Umgebung festgehaltene Beobachtung, dass das Verb im *ellexiko*-Korpus häufig in Passivkonstruktionen verwendet wird.

⁹ In der folgenden Abbildung, die ausschnittsweise Wortartikel aus *ellexiko* zitiert, werden aus Anschaulichkeitsgründen bestimmte Teile in Graustufen hervorgehoben; dies entspricht nicht der Online-Darstellung.

¹⁰ Das akkusativische Objektkomplement ist in den Kontexten des *ellexiko*-Korpus praktisch immer realisiert, so dass es hier als obligatorisch angenommen wurde. Grundsätzlich werden in den *ellexiko*-Wortartikeln nur die im Korpus signifikanten Satzbaupläne beschrieben, eine vollständige Erfassung aller Satzbaupläne muss einem Valenzwörterbuch wie z. B. *E-VALBU*, dem elektronischen Valenzwörterbuch deutscher Verben, vorbehalten bleiben.

schützen Lesart 'vor Gefahren bewahren'

Wer schützt jemanden oder etwas?

Polizei, Polizist, Soldaten, Staat

Was schützt jemanden oder etwas?

Impfung, Maßnahmen, Ozonschicht

Was wird geschützt?

Grundwasser, Haut, Interessen, Leben, Natur, Pflanzen, Rechte, Tiere, Umwelt

Wer wird geschützt?

Bevölkerung, Kinder, Menschen, Minderheiten, Zivilbevölkerung

Vor wem wird jemand geschützt?

Diebe, Einbrecher, Terroristen

Vor was wird jemand oder etwas geschützt?

Angriffe, Anschläge, Ansteckung, Austrocknen [...]

Abb. 9: Ausschnitt aus den lexikalischen Mitspielern im Wortartikel *schützen*, Lesart 'vor Gefahren bewahren'

4. Neue Recherchemöglichkeiten

Dem ursprünglichen Konzept für die Angaben zu Grammatik und Wortbildung in *ellexiko* liegt nicht nur das Prinzip der Korpusbasiertheit zugrunde, sondern die Grundidee war auch, mithilfe der sehr granularen Auszeichnung der Angaben interessante Abfragemöglichkeiten zu eröffnen (vgl. Müller-Spitzer 2005 und Klosa/Müller-Spitzer 2007). Von diesen wurde bislang im Online-Angebot von *ellexiko* unter dem Menüpunkt „Erweiterte Suche“ nur ein Teil realisiert. Dies liegt unter anderem daran, dass Recherchen, die keine oder nur sehr wenige Treffer liefern, nicht angeboten werden sollten. Da gegenüber dem *ellexiko*-Demonstrationswortschatz inzwischen ein Vielfaches an Wortartikeln redaktionell bearbeitet wurde, sollen die Abfragemöglichkeiten zur Grammatik in absehbarer Zeit wie folgt ergänzt werden:

- Abfrage nach den Wortarten: Ergänzung um die Wortarten Artikel, interaktive Einheit, Junktor, Partikel, Präposition und Pronomen;
- Grammatik der Adjektive: deklinierbar bzw. nicht deklinierbar;
- Grammatik der Adverbien: steigerbar bzw. nicht steigerbar; Skopus auf den Satz oder auf das Verb; auch attributiv oder auch prädikativ verwendet;
- Grammatik der Artikel: nur singularisch oder nur pluralisch verwendet;

- Grammatik der Nomen: mit Besonderheiten beim Artikelgebrauch; mit Pluralbildung mit Umlaut; mit schwankendem Genus in einer Lesart; mit unterschiedlichem Genus bei unterschiedlichen Lesarten;
- Grammatik der Pronomen: deklinierbar bzw. nicht deklinierbar; nur singularisch oder nur pluralisch verwendet;
- Grammatik der Verben: mit defektem Flexionsparadigma; zwischen starker und schwacher Flexion schwankende Verben.

Vor dem Hintergrund der korpusgestützten Erarbeitung der Wortartikel in *elexiko* sind besonders die oben genannten neuen Abfragemöglichkeiten zu Nomen und Verben interessant, da durch sie der Zugang zu solchen Stichwörtern eröffnet wird, bei denen morphologische Schwankungen im *elexiko*-Korpus und damit im tatsächlichen Sprachgebrauch besonders auffällig werden.

Daneben wäre ein weiterer Ausbau der Recherchemöglichkeiten wünschenswert, der die Beantwortung von solchen Anfragen erlaubt, bei denen mehrere Suchen hintereinander laufen müssen (z. B. zunächst die Suche nach allen Nomen, in dieser Teilmenge nach allen Derivaten, in dieser Teilmenge nach Suffixbildungen und schließlich in dieser Teilmenge nach solchen mit der Wortbildungsbedeutung „moviert“).¹¹ Für den Bereich der Wortbildung könnten zu *elexiko* z. B. Anfragen wie die folgenden interessant sein:

- Welche nominalen Komposita mit verbalem Bestimmungswort gibt es (z. B. *Abschiebebegewahrksam*)?
- Welche Nomenderivate sind mit dem Suffix *-er* gebildet (z. B. *Amerikaner*, *Hersteller*)?
- Welche Verben haben ein adjektivisches Präverb (z. B. *feststellen*, *weißwaschen*)?
- Welche Adjektivkomposita sind aus zwei Adjektiven zusammengesetzt (z. B. *achtzehn*, *größtmöglich*)?
- Welche negierten Adjektive gibt es (z. B. *grenzenlos*, *illegal*, *unabhängig*)?
- Welche Wortbildungsprodukte enthalten ein Konfix (z. B. *Ökoterror*)?
- In welchen Komposita tritt beim Bestimmungswort Vokalalternation auf (z. B. *Hühnerkäfig*, *Städteatlas*)?

¹¹ Die derzeit angebotenen Suchmöglichkeiten zu Grammatik und Wortbildung fragen jeweils nur ein inhaltliches Merkmal innerhalb einer bestimmten Wortart ab. Wie komplexere Abfragemöglichkeiten an der Benutzeroberfläche gestaltet werden könnten, ist noch zu diskutieren.

Die Modellierung der Wortbildungsangaben (wie auch der übrigen Angaben in *elexiko*) erlaubt die Beantwortung solcher Fragen, allerdings könnten sie derzeit nur für redaktionell bearbeitete Artikel beantwortet werden. Auf diese Weise wären zwar jeweils Beispiele für die erfragten Phänomene zu ermitteln, aber keine Information dazu, wie häufig das Phänomen im Rahmen der gesamten *elexiko*-Stichwortliste vorkommt. Deshalb wird im Projekt BZ*Velexiko*¹² derzeit an der automatischen Analyse der Wortgebildetheit aller Stichwörter in *elexiko* gearbeitet. Die gewonnenen Analysen werden in absehbarer Zeit in die *elexiko*-Artikelstruktur integriert werden und so für Abfragen wie den oben genannten zur Verfügung stehen.

5. Literaturverzeichnis

5.1 Wörterbücher

E-VALBU – das elektronische Valenzwörterbuch deutscher Verben. Internet: <http://hypermedia2.ids-mannheim.de/evalbu/index.html> (Stand: 30.04.2010).

5.2 Forschungsliteratur

Augst, Gerhard (1992): Das lexikologische Phänomen der Wortfamilie in alphabetisch-semasiologischen Wörterbüchern. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 20, S. 24-36.

Barz, Irmhild (1995): Komposita im Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In: Pohl, Inge/Ehrhardt, Horst (Hg.): Wort und Wortschatz. Beiträge zur Lexikologie. Tübingen, S. 13-24.

Bergenholtz, Henning (1983): Grammatik im Wörterbuch: Zur Terminologie und zur empirischen Basis. In: Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik 21, S. 70-92.

Bergenholtz, Henning (1984): Grammatik im Wörterbuch: Syntax. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur neuhochdeutschen Lexikografie V. (= Germanistische Linguistik 3-6/84). Hildesheim, S. 1-46.

Bergenholtz, Henning (2000): Lexikographie und Wortbildungsforschung. In: Barz, Irmhild et al. (Hg.): Praxis- und Integrationsfelder der Wortbildungsforschung. (= Sprache – Literatur und Geschichte 18). Heidelberg, S. 19-30.

Hahn, Marion/Klosa, Annette/Müller-Spitzer, Carolin/Schnörch, Ulrich/Storjohann, Petra (2008): *elexiko* – das elektronische, lexikografisch-lexikologische korpusbasierte Wortschatzinformationssystem. Zur Neukonzeption, Erweiterung und Revision einzelner Angabebereiche. In: Klosa, Annette (Hg.): Lexikografische Portale im Internet. (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 1/2008). Mannheim, S. 57-85. Internet: www.ids-mannheim.de/pub/laufend/opal/privat/pdf/opal08-1_hahn-klosa-mueller-spitzer.pdf (Stand: 18.05.2010).

¹² Zum Projekt BZ*Velexiko* vgl. das Vorwort in diesem Band.

- Haß, Ulrike (2005a): Das Bedeutungsspektrum. In: Haß (Hg.), S. 163-181.
- Haß, Ulrike (2005b): *elexiko* – Das Projekt. In: Haß (Hg.), S. 1-17.
- Haß, Ulrike (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12). Berlin/New York.
- Holly, Werner (1986): Wortbildung und Wörterbuch. In: *Lexicographica* 2, S. 195-213.
- Kempcke, Günter (1992): Organisationsprinzipien und Informationsangebote in einem Lernerwörterbuch. In: Brauße, Ursula/Viehweiger, Dieter (Hg.): *Lexikontheorie und Wörterbuch. Wege der Verbindung von lexikalischer Forschung und lexikographischer Praxis.* (= *Lexicographica. Series Maior* 44). Tübingen, S. 165-243.
- Klosa, Annette (2005a): Grammatik. In: Haß (Hg.), S. 277-298.
- Klosa, Annette (2005b): Sprachkritik und Sprachreflexion. In: Haß (Hg.), S. 299-314.
- Klosa, Annette (2005c): Wortbildung. In: Haß (Hg.), S. 141-162.
- Klosa, Annette/Müller-Spitzer, Carolin (2007): Grammatische Angaben in *elexiko* und ihre Modellierung. In: Gottlieb, Henrik/Mogensén, Jens Erik (Hg.): *Dictionary visions, research and practice. Selected papers from the 12th International Symposium on Lexicography. Copenhagen 2004.* Amsterdam, S. 13-37.
- Mugdan, Joachim (1989): Grundzüge der Konzeption einer Wörterbuchgrammatik. In: Hausmann, Franz Josef et al. (Hg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie.* 1. Teilbd. (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK)* 5.1). Berlin/New York, S. 732-749.
- Müller-Spitzer, Carolin (2005): Die Modellierung lexikografischer Daten und ihre Rolle im lexikografischen Prozess. In: Haß (Hg.), S. 20-54.
- Schnörch, Ulrich (2005): Die *elexiko*-Stichwortliste. In: Haß (Hg.), S. 71-90.
- Wiegand, Herbert Ernst (1985): Fragen zur Grammatik in Wörterbuchbenutzungsprotokollen. Ein Beitrag zur empirischen Erforschung der Benutzung einsprachiger Wörterbücher. In: Bergenholtz, Henning/Mugdan, Joachim (Hg.): *Lexikografie und Grammatik, Akten des Essener Kolloquiums zur Grammatik im Wörterbuch 28.-30.06.1984.* (= *Lexicographica. Series Maior* 3). Tübingen, S. 20-98.